

Predigtreihe: Gottesdienst neu entdecken

Gottesdienst in Wüstenzeiten

Gottesdienst in Öschelbronn am Sonntag Okuli, 7. März 2021

Lied: Er weckt mich alle Morgen, EG 452

„Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“
Lukas 9,62

Eingangsgebet (nach Psalm 36)

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.
Herr, du hilfst Menschen und Tieren.
Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht finden.
Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses
Und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens
Und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Miteinander und füreinander beten wir in der Stille.

Stilles Gebet

Gelobt sei Gott, der unser Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von uns wendet.
Amen.

Schriftlesung: 2. Mose 24,1-18

24¹Gott sagte zu Mose:

»Steig hinauf zum Herrn
zusammen mit Aaron, Nadab, Abihu
und 70 von den Ältesten Israels!
Werft euch in der Ferne nieder.

2Nur Mose soll vor den Herrn treten,
die anderen dürfen nicht näher kommen.
Das Volk darf nicht mit ihm hinaufsteigen.«

3Mose kam zum Volk und trug ihm
alle Worte des Herrn vor und auch alle Rechtssätze.
Das ganze Volk antwortete einmütig.
Sie sagten: »Alle Worte, die der Herr gesagt hat,
wollen wir befolgen.«

4Danach schrieb Mose alle Worte des Herrn auf.
Früh am Morgen stand er auf
und errichtete am Fuß des Berges einen Altar.
Auch stellte er zwölf Steinmale auf

für die zwölf Stämme Israels.

⁵Dann ließ er die jungen Männer der Israeliten
Brandopfer darbringen.
Sie schlachteten Stiere als Dankopfer für den Herrn.

⁶Mose aber nahm die Hälfte des Bluts und goss es in Schalen.
Die andere Hälfte sprengte er an den Altar.

⁷Er nahm das Buch des Bundes und trug es dem Volk vor.
Da sagten sie: »Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir befolgen.
Wir wollen ihm gehorchen.«

⁸Mose nahm das Blut, sprengte es über das Volk und sagte:
»Mit diesem Blut wird der Bund besiegelt!

Auf der Grundlage aller dieser Worte
hat der Herr den Bund mit euch geschlossen.«

⁹Dann stiegen Mose und Aaron auf den Berg
zusammen mit Nadab und Abihu
und 70 von den Ältesten Israels.

¹⁰Sie sahen den Gott Israels.
Der Boden unter seinen Füßen war leuchtend blau,
wie mit Saphiren belegt, und klar wie der Himmel.
¹¹Die Vornehmen der Israeliten tastete er nicht an.
Sie durften Gott schauen, und sie aßen und tranken.

Gott übergibt Mose die Tafeln mit den Geboten

¹²Der Herr sagte zu Mose:
»Steig herauf zu mir auf den Berg und bleibe dort.
Ich will dir die steinernen Tafeln übergeben.
Darauf habe ich die Weisung und das Gebot geschrieben,
um das Volk zu unterweisen.«

¹³Da machte Mose sich auf, zusammen mit Josua, der ihm diente.
Und Mose stieg auf den Gottesberg.

¹⁴Zuvor sagte er zu den Ältesten:
»Wartet hier, bis wir zu euch zurückkommen.
Aaron und Hur bleiben ja bei euch.
Wer etwas entschieden haben muss,
soll sich an sie wenden.«

¹⁵Mose stieg auf den Berg, und die Wolke verhüllte den Berg.

¹⁶Die Herrlichkeit des Herrn kam auf den Berg Sinai herab.
Sechs Tage lang verhüllte die Wolke den Berg.
Am siebten Tag rief Gott aus der Wolke heraus Mose zu sich.

¹⁷Die Herrlichkeit des Herrn sah aus wie fressendes Feuer.
So sahen die Israeliten sie auf dem Gipfel des Berges.

¹⁸Aber Mose ging in die Wolke hinein und stieg auf den Berg.
Dort blieb er 40 Tage und 40 Nächte.

BasisBibel. Altes und Neues Testament, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

Lied: Gott ist gegenwärtig EG 165

Gottesdienst in Wüstenzeiten

Predigt zu 2. Mose 24,1-18

Liebe Gemeinde,

der Bibeltext, den wir diese Woche miteinander untersucht haben, ist ein weiterer Meilenstein in der Art und Weise, wie Gott sich den Menschen gezeigt hat und wie Menschen mit ihm gefeiert haben.

Der heilige Gott sehnt sich nach einem heiligen Volk

Das erste, was Mose und das Volk Israel ganz neu gelernt haben: Gott ist heilig. Als Mose Gottes Stimme das erste Mal am brennenden Dornbusch hörte, da sagte sie zu ihm: „Zieh deine Schuhe aus. Denn der Boden, auf dem du stehst, ist heilig.“ Und Israeliten und Ägypter erfahren: Hier ist ein lebendiger Gott, der wie ein verzehrendes Feuer sein kann. Mächtig und schrecklich wie ein Vulkanausbruch, vernichtend wie ein Tornado. Die Wolken- und die Feuersäule, mit der Gott sein Volk in die Freiheit führt und ihm in der Wüstenzeit vorangeht, sie signalisieren von weitem: Das ist kein harmloser Gott.

Wir sind es heute gewohnt, dass jeder zu Gott kommen darf. Unsere Kirchen sind in der Regel geöffnet, es gibt kein Zutrittsverbot. Das gilt auch für den Bereich hier vorne. In unserer alten Kirche ist vor dem Altar noch ein Eisengeländer, und in manchen Kirchen unserer katholischen Geschwister ist vor dem Chorraum noch eine richtige Schranke. Nur die Priester dürfen in den Bereich des Altars, das Allerheiligste ist geschützt, das gemeine Volk muss draußen warten. Das Profane und das Heilige sind unterschieden, das Heilige und Allerheiligste durch einen Vorhang getrennt.

So war es über viele Jahrhunderte in allen Tempeln. Da gab es Security am Eingang, Wächter, die das Allerheiligste beschützen, damit es nicht entehrt wird. Aus anderen Bereichen kennen wir das auch. In das Bundeskanzleramt kommt man nicht einfach so rein. Als bei uns letzten Herbst die Schutzzone vor dem Bundestag von Demonstranten überrannt wurde, als in den USA im Januar ein rassistischer Pöbel das Weiße Haus stürmte, war das Entsetzen zu Recht groß. Es gibt Dinge, die uns heilig und wertvoll sind, da wünschen wir uns Respekt, Anstand – und Abstand für alle, die es besudeln oder beschmutzen möchten, die sich darüber lustig machen und es in den Dreck ziehen wollen.

Nur Mose, Aaron, seine Söhne und erst später dann auch die siebenzig Ältesten dürfen vor Gott kommen, weil er heilig ist. Sein Name ist heilig, sein ganzes Wesen ist heilig. Und es ist lebensgefährlich, sich ihm zu nähern, wenn man nicht bereit ist, ihm in seiner Heiligkeit zu begegnen.

Ich bin auf dem Land aufgewachsen, und bei der heranwachsenden Dorfjugend gab es einen beliebten Wettkampf, neudeutsch würde man sagen, eine Challenge - wie so oft in dem Alter nicht wirklich durchdacht, ziemlich sinnlos, aber mit dem nötigen Nervenkitzel versehen: an elektrische Weidezäune pinkeln und dann schauen, wieviel Spannung anliegt. Ich glaube, sie können sich lebhaft vorstellen, worin der Nervenkitzel in dem Fall bestand. Meistens endete diese Mutprobe mehr oder weniger harmlos.

Als der Pharao das Volk Israel unterdrückte, da wusste er nicht, mit welchem Feuer er spielte. Er ignorierte den Zaun, den der heilige Gott um seine Herde gelegt hatte. Und er

machte den Fehler, den Halbstarke machen, die sich selbst für die Größten und Mächtigsten halten. Sie glauben, dass Gott harmlos ist, dass er ihnen nicht schaden kann. Sie denken, sie haben es nur mit einem billigen Weidezaun zu tun und erschrecken zu Tode, wenn sie merken, dass sie an eine Starkstromleitung geraten sind.

Die ganzen fünf Bücher Mose können auch als Geschichte gelesen werden, wie Israel erkannt hat, dass ihr Gott heilig ist, aber eben genauso, dass sie für ihn heilig sind. Gott sagt zu seinem Volk: Ihr seid heilig für mich. Wer sich an euch vergreift, der vergreift sich an mir. Das Hättele, das Schwache, das Wehrlose, die Witwen und Waisen, die Alten und Kranken, die Kinder – sie sind Gott heilig. Wer sich an ihnen vergreift, wer sich über sie lustig macht, wer sie ausnutzt, verletzt, ausbeutet, der vergreift sich an Gott selbst. Der unglaublich starke Gott hat eine Schwäche für die Schwachen, sie sind ihm heilig. Wer sich für stark hält und die Schwächeren unterdrückt, der spielt mit dem Feuer.

Der Pharao und die Ägypter lernten das schmerzhaft. In großer Geduld warnte ihn Gott mit neun Plagen, doch als der Pharao und die Ägypter nicht hören wollten, tötete Gott alle Erstgeborenen in Ägypten. Und wenn wir in die jüngere Geschichte blicken, dann sehen wir: Der selbsternannte Führer, der sich für den Auserwählten Gottes hielt und die Juden ausrotten wollte, wurde am Ende in einem dreckigen Bunker durch sich selbst hingerichtet. Und wenn heute die Hisbollah und die Ayathollas ihre Raketen auf Israel feuern und predigen, dass sie alle Juden ins Meer treiben wollen, dann ist das nicht nur politisch ein Spiel mit dem Feuer.

Gott ist heilig, sein Volk ist ihm heilig. Gottesdienst feiern heißt nichts anderes, als in die Nähe des heiligen Gottes kommen dürfen und von ihm geheiligt zu werden. Gesegnet, bezeichnet, geschützt – und geheiligt.

Das Buch des Bundes als Wegweiser zur Heiligung

Gott will uns heiligen, er will uns segnen, damit wir zum Segen werden. Und hier, bei Mose, da schenkt er dem Volk seine Gebote, da segnet er das Volk mit dem Buch des Bundes. Das ist das zweite, was wir hier sehen: Das geschriebene Wort Gottes kommt zum Gottesdienst dazu. Sein Wille wird nicht mehr nur erzählt, sondern sein Wort bildet die Verfassung, den Rahmen, das Grundgesetz für sein Volk.

Die Tafeln aus Stein, die das Volk von diesem Moment an in der Bundeslade mit sich führt, das Buch des Bundes, das ist das fassbare und greifbare Zeugnis, dass Gott selbst sagt: Wir sind Teil seiner Geschichte, er will zu uns gehören und wir dürfen zu ihm gehören. Diese Tafeln wurden in der Bundeslade von da an zum Wegbegleiter und wir werden sehen, dass die Bundeslade mit den Steintafeln zum Allerheiligsten gehörte, was dem Volk anvertraut wurde und dass es deshalb auch im Tempel im Allerheiligsten aufbewahrt wurde.

Aus diesem Grund liegt in jeder evangelischen Kirche auf dem Altar eine Bibel. Wenn es etwas gibt, das uns heilig ist, dann das Wort Gottes, durch das Gott uns mit hineinnimmt in diese Geschichte, in dem er uns erzählt, wie sehr er die Menschen trotz allem liebt, trotz ihrer Schuld, trotz ihren Fehlern.

Das Buch, das uns beschreibt, dass er alles dafür gibt, dass bereit ist, den größten Preis dafür zu zahlen, damit wir frei werden von dem, was uns zerstört. Damit der Hass, der Neid, die

Angst, damit Krankheit und Tod, Seuchen und Krieg irgendwann einmal Geschichte sind und wir staunen, welche neuen Kapitel Gott in unserem Leben aufschlägt, welche ganz anderen Geschichten er mit uns und durch uns schreiben möchte, Geschichten von Menschen, die feiern, die satt werden vor seinem Angesicht, die singen und spielen für den heiligen Gott.

Das Volk Gottes gibt es nicht ohne das Wort Gottes. Deshalb laden wir ein zu Bibel LIVE, zu Bibelkreisen und Hauskreisen, deshalb geben wir Religionsunterricht, Konfirmandenunterricht, laden zu Glaubenskursen ein, damit Menschen das Wort Gottes hören und verstehen, damit jeder, der es möchte und kann, damit jeder Mann und jede Frau aus dem Wort Gottes leben kann. Und Fastenzeit und Krisenzeit, Wüstenzeit ist die beste Zeit, um das Wort Gottes neu zu entdecken, diesen Schatz neu zu heben, der uns darin entgegenstrahlt. Weil wir auf der Spur der Heiligen erkennen, was Gott heilig ist, welche Kraft in ihm steckt und wie er uns verwandeln möchte.

Der heilige Bund mit Gott

Aber Gott möchte nicht, dass wir alleine Schriftgelehrte werden. Bibelwissen alleine reicht nicht. Wir nehmen gerade mit den Konfirmanden die Zehn Gebote durch, und dabei merken wir: Diese Regeln sind wichtig, aber sie sind nicht alles. Es ist wichtig, die Verkehrsregeln zu kennen, aber ich werde dadurch noch nicht zu einem guten Autofahrer. Und deshalb: Es wäre zu wenig, wenn wir nur Schriftgelehrte sind. Wenn wir es nur wissen, was in der Bibel steht und wo es steht. Gerade Schriftgelehrte stehen vielleicht am ehesten in der Gefahr, fromme Paragrafenreiter zu werden. Gott will mehr als Schriftgelehrte, er will „Beziehungsweise“: Menschen, die weise und erfahren sind in ihren Beziehungen, die gerecht leben, sich und dem nächsten gerecht werden. Ein heiliges Volk ist nicht nur „schrift-gelehrt“, sondern „beziehungs-weise“.

Das Buch des Bundes ist ein Zeichen, das Wichtigste aber ist und bleibt der Bund. Nicht die Bibel auf dem Altar ist heilig, sondern die Beziehung, die sie beschreibt, nicht das Gesetz ist heilig, sondern das Leben, das durch das Gesetz geschützt wird.

Der Bund, den Gott durch Mose mit dem Volk schließt, ist nicht der erste und der letzte Bund. Gott hat zuvor mit Noah und der ganzen Schöpfung einen Bund geschlossen, mit dem Regenbogen als Zeichen, er hat mit Abraham einen Bund geschlossen, indem er ihm Land, Nachkommen und den Segen verheißt, er schließt hier den Bund mit Mose und den vierten Bund wird er mit David schließen.

Das Wort „Bund“ wurde später auch mit „Testament“ übersetzt, deshalb ist die Bibel aufgeteilt in das Alte und Neue Testament. Man könnte genauso sagen: der alte Bund und der neue Bund, oder noch besser: der ursprüngliche, der erste Bund und der neue, der erneuerte Bund, den Gott in Jesus Christus mit uns geschlossen hat. Wir werden im Rahmen dieser Gottesdienstreihe noch ausführlicher darauf eingehen, was es bedeutet, wenn Jesus in der Nacht, als er verraten ward und mit seinen Jüngern zu Tisch saß, den neuen Bund einsetzt.

Aber im alten wie im neuen Bund begegnet uns derselbe Gott. Die Konfirmanden haben wir gefragt: Was ist denn das wichtigste Gebot für euch? Die meisten haben gesagt: Das fünfte

Gebot, du sollst nicht töten. Manche haben gesagt, und das wird die Eltern freuen, das vierte Gebot: Du sollst Vater und Mutter ehren.

Für mich ist das Wichtigste, dass Gott ganz am Anfang sagt: „Ich bin der Herr, dein Gott.“ Kein Du sollst, oder du sollst nicht, sondern wer Gott für mich ist und wer ich für ihn sein darf. Er mein Gott und ich sein Kind. Sein Leben für mich, mein Leben für ihn. Das reicht. Das feiern wir im Gottesdienst. Den heiligen Gott, sein heiliges Wort, den heiligen Bund.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Amen.

Lied: Du bist mein Zufluchtsort NL 123

Himmlischer Vater, heiliger Gott,
wir staunen, dass wir in deine Nähe kommen dürfen.
Danke, dass du uns beschenkst
mit deinem Wort,
das uns befreit zu einem neuen Leben
nach deinem Willen.
Hilf, dass wir erkennen,
wo wir gefangen sind
in dem, was uns von dir trennt,
und hilf uns, dein Wort zu fassen,
damit dein Heiliger Geist in uns wirken kann.

Wir staunen über deine Treue,
mit der du zu deinem Bund stehst,
den du im Anfang mit den Menschen geschlossen hast,
durch den wir in Jesus Christus dazugehören dürfen.
Mache uns zu Zeugen deiner Liebe,
dass wir miteinander teilen,
was wir Tag für Tag aus deiner Hand empfangen.

Wir bitte dich um Weisheit
im Umgang mit den Herausforderungen dieser Tage.
Hilf uns, einander gerecht zu werden,
gib uns Kraft für die Lasten,
die du uns auferlegst.

Wir bitten dich für die Gefangenen,
für die Kranken, für die Sterbenden und ihr Heil.
Barmherziger Gott, rette und erhalte uns,
denn dir allein gebührt der Ruhm, die Anbetung und die Ehre.

Mit den Worten deines Sohnes rufen wir zu Dir:
Vater unser im Himmel...

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude EG 576

Abkündigungen

Herzlichen Dank an Jörg Blaich und das Musikteam sowie an das Technikteam.
Vielen Dank für das Opfer vom vergangenen Sonntag für verfolgte und bedrängte Christen
in Höhe von 259,10 EUR. Das heutige Opfer ist für unsere eigene Gemeinde bestimmt.

Bankverbindung:

Evangelische Kirchengemeinde Öschelbronn KöR

Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg:

IBAN: DE32 6039 1310 0066 5430 02 - BIC: GENODES1VBH

oder

Kreissparkasse Böblingen:

IBAN: DE83 6035 0130 0001 0052 24 - BIC: BBKRDE6BXXX

Bitte teilen Sie uns bei Überweisung Ihren Namen und Ihre Adresse mit, damit wir Ihnen
eine Spendenbescheinigung ausstellen können.

Das Pfarrbüro ist am 9. März nicht geöffnet, da Frau Walthier auf einer Fortbildung ist.
Am 9. März laden wir um 19 Uhr wieder zu Bibel LIVE ein, mit Helmut Gulde, Salome
Zeitler und Rainer Holweger. Thema: David: Lobpreis ohne Ende.
Der Konfirmandenunterricht am 10. März findet digital statt.
Am 10. März trifft sich um 20 Uhr der Kirchengemeinderat zur öffentlichen Sitzung.
Am 14. März feiern wir Gottesdienst um 10 Uhr im Gemeindezentrum mit Pfr. Rainer
Holweger und setzen unsere Predigtreihe fort.

Segen

Der HERR segne euch und behüte euch.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch Frieden.

Amen.

Ein Angebot Ihrer

Evangelischen Kirchengemeinde Öschelbronn

Tailfinger Str. 2, 71126 Gäufelden-Öschelbronn

Pfarrer Rainer Holweger, Tel. 07032 71380

E-Mail: pfarramt.oeschelbronn@elkw.de

Internet: www.evkirche-oeschelbronn.de